

Sein Hauptwerk: *de Republica emendanda* ist zuerst im Jahre 1551, dann 1554 in Basel, und auch in mehreren anderen Ausgaben erschienen. Es ist der umfangreichste, der systematischste Reformplan, den die politische Literatur Polens im XVI., ja bis spät ins XVIII. Jahrhundert aufzuweisen hat. Das zweite Buch, von den Gesetzen, enthält die wichtigsten und selbständigsten Ideen Modrzewskis, nämlich die Gleichheit aller vor dem Strafgesetz und die Abschaffung der Jurisdiction des Adels über das Landvolk. Die Art, wie er das Justiz-, Heer- und Finanzwesen organisiert wissen will, entspricht einem allgemein empfundenen und vielbesprochenen Bedürfnisse. Hat aber Modrzewski diese Ideen mit seinen Zeitgenossen gemein, so übertrifft er doch dieselben in der praktischen Auffassung jener Fragen, vor Allem durch den Plan eines allgemeinen Steueretats, mittelst dessen er die Staatseinkünfte zu vermehren und zu sichern trachtet. Nur Eines läßt er außeracht: den Mangel einer Exekutivgewalt.

Die Anfänge von Sigismund Augusts Regierung sind von religiösen Controversen so sehr in Anspruch genommen, daß sich die weltliche Literatur schwer einen Platz neben denselben erringt; doch nimmt sie in mancher Richtung einen bedeutenden Aufschwung. So zum Beispiel in der Geschichtschreibung. Orzechowski legt in seinen Annalen kein geringes historiographisches Talent an den Tag. Martin Kromer, Bischof von Ermeland, eines der Häupter der katholischen Partei, geboren zu Biecz 1512, gestorben 1589, veröffentlicht seine *Polonia sive de Origine et Rebus gestis Polonorum* 1555. Im schönsten Latein, im edelsten geschmackvollsten Stil, der immer einfach bleibt, erzählt er die polnische Geschichte seit dem Anfang bis zum Jahre 1506. Die moderne Kritik spricht ihm zwar einen selbständigen Quellenwerth ab. Aber die Zeitgenossen nahmen Kromers *Polonia* mit Enthusiasmus auf; denn sie war ein Meisterwerk der Geschichtschreibung, wie sie jene humanistische Zeit verstand und verlangte. Dreißig Jahre später votirte der Reichstag dem greisen Verfasser eine öffentliche Dankfagung und das XVII. Jahrhundert studirte die Landesgeschichte fast ausschließlich aus Kromer.

So stand die polnische Literatur, als gegen das Jahr 1556 oder 1557 ein kleines Gedicht sich in Copien schnell verbreitete, welches — wie erzählt wird — aus Paris geschickt wurde und allgemeine Bewunderung hervorrief. Es begann mit den Worten: „Was willst du Herr von uns für deine reichen Gaben“, und ging in einen Lobgesang auf den Schöpfer und seine Schöpfung über. Endlich war in Polen die Poesie eingezogen.

Johann Kochanowski, Sohn eines wohlhabenden Edelmannes aus der Wojwodenschaft Sandomir, wurde im Jahre 1530 auf dem väterlichen Landgute Sychyna geboren. Im Jahre 1545 ist er in die *Alba Studiosorum* der Krakauer Universität eingeschrieben. Ob er seine Studien in Deutschland fortgesetzt hat, ist mehr als zweifelhaft, dagegen gewiß, daß er mehrere Jahre in Italien, und zwar in Padua zugebracht, von da aus